Block 3

Nummer 127

Servus!

Der nächste Schritt ist also gemacht. Der Stadionumbau wurde von unserer Stadt durch gewunken. Der Förderantrag schwirrt im Wirtschaftsministerium rum und die ersten Entwürfe geistern durch die Foren. Das alles zu einer Zeit (jetzt fange ich schon wieder damit an!!!), wo die ersten Knospen aufspringen und die Fans des RWE mit frühlingstypischen Hormonhaushalt beobachten können, dass unser Verein weiter oben mitspielt. Quasi alles in Butter. Widmen wir uns daher ein paar Baustellen, die man in letzter Zeit wegen größerer Probleme verdrängt hat. Dem lieben Alkohol und der Außendarstellung. Bevor das Stadion beschlossene Sache war, hatte ich so das Gefühl, dass bestimmte Parteimitglieder nur gegen die neue Schüssel waren, weil sie in einem Fußballfan einen saufenden und grölenden Proleten sehen - dem gezeigt werden muss, wo der Hammer hängt. Notfalls durch „Entzug“ eines neuen Stadions. Über die Presse kann man mit solch einem Vorurteil sowieso nicht aufräumen, bleibt also nur die oben erwähnte Außendarstellung. Und was man auf jedem zweiten Foto von der Demo vorm Rathaus sieht, erweist sich nicht unbedingt als Vorteil. Saufende und grölende Proleten! Jeder, der die Fotostrecke kennt, weiß, ob er gemeint ist, oder nicht. Kann man für die paar Stunden die Hopfengetränke nicht mal im Konsum-Regal lassen? Anstatt Probleme und Veranstaltungen mal pragmatisch anzugehen, zischt bei der Abkürzung „RWE“ sofort eine Pulle! Vor den Heimspielen das gleiche Spiel. Da torkeln Leute durch die Stadt, die auch nicht theoretisch Schamhaarbewuchs ihr Eigen nennen können und lallen abgedroschene „Gassenhauer“ durch die Einkaufspassagen. DAS sind die Bilder, die potentielle Besucher des SWS im Kopf haben, wenn man ihnen sagt, dass man zum Fußball geht und der Gegenüber doch auch mal mitkommen könne. Mittlerweile kann man auch hier kaum noch von Vorurteilen sprechen. Schaut man in unseren Block, bemerkt man in den letzten Jahren einen starken Anstieg der Delirium-Fraktion. Ich weiß gar nicht, wie oft unser Capo schon Probleme mit zahnlosen Fans der „Retrojeans“ hatte und/oder solche Leute, die dummerweise noch in der Lage sind, den Zaun zu erklimmen, per Handkantenschlag zurück in den Block zu bitten (das Hickhack mit dem Ordnungsdienst und der Polizei wegen „Gewalt im Stadion“ noch gar nicht eingerechnet). Erst, wenn ich das erste Bauarbeiterdekolletè im Steigerwaldstadion sehe und z.B. Elfenbein und Marmor aus fernen Ländern für die neuen Traversen angeliefert wird, glaube ich zu 100% an den Umbau. Und dann wird auch eins klar sein, wir werden versuchen, im als Ziel ausgegebenen Stimmungsblock Leute fern zu halten, die lieber rotzenvoll umher schwanken als am eigentlichen Vorhaben zu partizipieren: die Mannschaft zu unterstützen, voranzupeitschen - zu euphorisieren!

„Beim SVWW haben wir nochmal festgestellt wie wichtig ein modernes Stadion ist - es waren ca. 500 Fans von uns mit, welche gefühlt ein Meter hinter unserem Tor waren und gnadenlos Stimmung gemacht haben - das war schon beeindruckend“
Stefan Emmerling

Burghausen. Wie letztes Jahr. Züge, die unsere Meute am Abend bis nach Erfurt bringen, sind für einen schmalen Taler nicht auf zu finden. Also heißt es, die günstigen Spritpreise auszunutzen und mit allerlei PKW runter zu tuckern. Man sieht sich dort.

Gegnervorstellung

Am Abend des ersten Heimspieles gegen den SV Babelsberg 03 feierte unsere Gruppe in einem rauschenden Fest ihr 10jähriges Bestehen. Für uns alle ein absolut emotionaler Moment, als wir in einem Film noch einmal auf die erste Dekade unserer Gruppengeschichte zurückblicken konnten. Die absolut geile Feierlichkeit konnte aber nicht darüber hinweg täuschen, dass es zu diesem Zeitpunkt eigentlich nicht allzu viel Grund zu feiern gab. Unsere Gruppe war die letzten drei Jahre kaum einen Schritt nach vorne gekommen und vor allem unser Verein machte uns große Sorgen. Man glaubte beim Spiel am Nachmittag die beiden Absteiger Nummer eins im direkten Duell gesehen zu haben und auch die neue Vereinsführung machte zu diesem Zeitpunkt noch keinen besonders vertrauenswürdigen Eindruck. Die folgenden Wochen glichen für uns einem Märchen. Unser Trainer Markus Weinzierl schaffte es wieder einmal um einen Kern von Spielern aus der Region mit einigen hoffnungsvollen Talenten, von denen kaum einer mehr als Regionalligaerfahrung hatte, eine Mannschaft zu formen, deren Qualität ihr Woche für Woche an der Tabelle ablesen konntet. Es war wohl eine Verbindung aus dem sportlichen Höhenflug und internen Umstrukturierungen innerhalb der Gruppe in der Sommerpause, die dazu führten, dass ein Ruck durch unsere Reihen ging und endlich wieder einiges voran ging, so dass wir unserem Führungsanspruch in der Szene wieder gerecht werden konnten. Vor allem was optische Akzente im Stadion angeht, konnten in den letzten Monaten für unsere Verhältnisse neue Akzente gesetzt werden und mit zahlreichen kleineren und größeren Aktionen der schönste Moment in der Woche, wenn die Jahnelf den Rasen betritt, versüßt werden. Auch der Nachwuchs rund um die Gruppen „Red Generation“ und „Jahngsters“ entwickelt sich wie schon in den Vorjahren ordentlich. Erstgenannte feierten vor zwei Wochen gegen Wiesbaden ein doch gelungenes Choreodebüt. Insgesamt können wir also aus der bisherigen Saison ein sehr positives Fazit ziehen. Und auch in unserem Verein hat sich vieles zum Positiven entwickelt. Die aktuelle Vereinsführung wirkt absolut vertrauenswürdig und hat es geschafft, zahlreiches zerbrochenes Porzellan wieder mühevoll zusammenzukleben. Dies wurde ihr mit Sicherheit durch den sportlichen Höhenflug vereinfacht, der leider in den letzten Wochen einen kleinen Dämpfer erhalten hat, was aber vor allem auch an der Wettbewerbsverzerrung nach der Winterpause lag. Hier ist es wohl kein Zufall, dass ausgerechnet so ein toller Verein, wie der VfR Aalen davon profitiert. Man kann nur hoffen, dass es noch irgendwie gelingt, dass der ein oder andere Traditionsverein die Schande der beiden ersten Plätze noch abfängt. Dies sei auch euch gewünscht, auch wenn der Beginn eures Abfangmanövers bitte erst nächste Woche beginnt

Ultras Regensburg 2001 im März 2012

Nachtrag—EF vs. Bielefeld aus Sicht der Local Crew

Erfurt? Dieses Gastspiel dürfte in dieser, teilweise trostlosen, Drittligasaison vermutlich als Highlight gelten. Demnach freute man sich auf das Spiel und rief zu einer gemeinsamen WET-Tour auf. Grob geschätzt dürften es rund 220 Personen gewesen sein, die unserem Ruf folgten, vernünftige Anzahl! Die Hinfahrt unterbrach der Mob für zwei Stunden in Gotha um sich die viel zu lange Wartezeit bis zum Spiel zu vertreiben. Vor Ort konnte man dann ein immenses Polizeiaufkommen begutachten, Tagesordnung oder sind wir so berüchtigt?! Man weiß es nicht...Der Weg zum Stadion wurde per pedes und ohne weitere Vorkommnisse bestritten, hier und da konnte man im Dickicht des Erfurter Dschungels einige Späher (wofür genau?) herumlungern sehen, sonst blieb alles ruhig. Das Steigerwaldstadion besticht durch den klassischen Ost-Chic und Oldschool-Flair, eigentlich eine gute Sache, Gästeblock und Heimkurve scheinen einen vernünftigen Support jedoch nicht zuzulassen. Laufbahnen bleiben auch kacke. Das Spiel war zunächst von beiden Seiten zu schwach, nach umjubelter Führung kam der erwartete, verdiente Ausgleich. Ein Punkt in Erfurt ist in Ordnung, wieso die Jungs sich so schwer tun eine Führung zu halten bleibt schleierhaft. Unser Block, gefüllt mit rund 420 Arminen, konnte phasenweise überzeugen, blieb insgesamt aber zu durchschnittlich. Die Heimkurve wurde nicht weiter vernommen. Nach dem Spiel ärgerte man sich dann noch ein wenig mit übermotivierten Grünen herum, am Hauptbahnhof ging es noch ein Stück rabiater zu. Zufrieden über einen guten Zusammenhalt , besorgt ob polizeilicher Maßnahmen, trat man den Heimweg an und verabschiedete in Elze die mitgereisten Hannoveraner. Insgesamt ein guter Tag in Erfurt, jetzt aber nach dem dritten Remis aber bitte wieder dreifach punkten!

28.02.12
Rot-Weiß Erfurt vs. VfR Aalen (0:1)
Zuschauer: 4937(30 Gäste)

Nur drei Tage nach Bielefeld war nun also eines der Top-Teams der Liga zum Nachholer am Start. Warum solche Dorftruppen da oben stehen und wahrscheinlich nächste Saison die zweite Liga verwässern, während wir nur hinter den Plätzen an der Sonne rumdümpeln müssen, ist mir allerdings unkl... ist halt so. Nach dem eher schlechten Auftritt von Block 3 gegen die Ostwestfalen, sollte es heute also wieder besser werden, und es sollte klappen. Nach ein paar Fahnen und Doppelhaltern zum Einlaufen ging's ganz gut los. Zwar flacht das Ganze nach den euphorischen Anfangsminuten meistens etwas ab, aber heute passte es. Ein guter Mix und die passenden Ansagen des Capos sorgten am Ende für den nötigen Spaßfaktor, und Flutlichtspiele haben eh immer einen gewissen Reiz, auch wenn's für die Gäste meistens scheiße ist. Aus Aalen schaffte es überraschenderweise eine Busladung ins schöne Steigerwaldstadion. Vom Auftritt her zwar nicht so gut wie letzte Saison, aber für ein Dienstagabendspiel und das Potential sicherlich ganz in Ordnung. Schließlich schafften wir es, im Vergleich, auch nur etwa 4x so viele Leute auf einen Dienstag nach Osnabrück zu bringen, und das während der Ferien. Egal. Der Auftritt der vielleicht 20 später auf Bildern entlarvten Supporter war ganz ok. Ab und an kam sogar mal was im Block an, was eigentlich nicht sein kann, wie der Mann auf dem Zaun schon ganz passend rüber gebracht hat. Der Beweis, dass wir die ganze Sache noch durchgehender und lauter angehen müssen, gerade um einem gut aufgelegten Auswärtshaufen zu zeigen wer eigentlich der Herr im Haus ist. Auf dem Platz gab es zwar die erwartete Niederlage, aber bei konsequenterer Defensivarbeit und besserer Chancenauswertung wäre sicherlich mehr drin gewesen. Dass es geht, bewies schließlich Wiesbaden, wie mittlerweile alle wissen.

Aus Sicht von Aalen:

„Halben Tag schaffen ist doch scheiße...“ dachten sich einige VfR-Fans, nahmen sich einen ganzen Tag Urlaub und machten vor der Abfahrt nach Erfurt noch einen Abstecher nach Heidenheim um für den Derbyflyer noch Fotos zu schießen. Die Aktion ging auch erstaunlich glatt über die Bühne, dafür das die Einheimischen im Vorfeld einen Wink mit dem Zaunpfahl bekamen und der FCH am gleichem Tag in Jena spielte. Dies war auch der Grund weswegen man den Reisebus den 9ern vorzog, da man nie weiß, was sich auf so einer Fahrt plötzlich ergibt. Letztendlich war es doch eine Standardbusfahrt und erwartungsvoll erreichten wir das Steigerwaldstadion. Das Spiel gestaltete sich durchaus ausgeglichen. Auf der einen Seite hätte man sich über frühe Gegentreffer nicht beschweren können, andererseits hätten wir es unserem Brasilianer Cidimar auch nicht verübelt wenn er noch die ein oder andere 100%ige rein gemacht hätte. Am Ende hatten wir das Glück auf unserer Seite und die erstaunliche Erfolgsserie ging weiter. Stimmungstechnisch zog man sein Ding durch, nicht mehr und nicht weniger.
Die Heimkurve konnte überzeugen, wobei die Beurteilung durch einen, im Vergleich zum letzten Gastspiel mehr auf die Gegengerade verlagerten Gästeblock, und die schlechte Akustik auch nicht leicht fällt. Nach dem Spiel wurde noch mit der Mannschaft gefeiert, wobei noch ein Mitglied mit ausgeprägtem Geschäftssinn unserem Pressesprecher um 20€ Bierzuschuss erleichterte nachdem er sich davor vergeblich bei Spieler und Trainerteam bemüht hatte. Auch die Heimfahrt blieb ereignislos, sodass man eine entspannte Rückfahrt mit Bier, Schlaf und allerlei Gesprächen genießen konnte.

03.03.12
Wehen Wiesbaden vs. Rot-Weiß Erfurt (0:1)
Zuschauer: 2509(500 Gäste)

Unter der Woche gab es das Okay zum Umbau des ehrwürdigen Runds zu einer Multifunktionsarena, und Samstag Morgen ging es auf nach Wiesbaden, um die Wellblechhütte dort mal wieder zu bestaunen. Kann man nur hoffen, dass es in unserer Landeshauptstadt so etwas niemals geben wird!
Zu früher Stunde starteten etwas über 100 Zugfahrer ihre Reise nach Hessen, begleitet von Grün respektive dunklem Blau. Die Hinfahrt verlief ruhig, kleinere andere Grüppchen sah man nicht oder sollte man nicht sehen. Sehr früh angekommen, hieß es für einige, sich die Stadt anzusehen, andere verbrachten

KURVEN FOTOS

RWE VS. AALEN

WIESBADEN VS. RWE

eben eine Stunde im/am Bahnhof, bevor man dann den Berg erklomm, um zum „Stadion“ zu gelangen. Diesmal waren nicht so viele Anhänger mit wie im April des letzten Jahres – am Ende waren es wohl um die 500 Rot-Weiße. Egal, den Zaun ordentlich beflaggt und los ging's. Auch wenn es eben nur Blech ist, die Konstruktion spielt dem Support in die Karten – durchgehend eine gute Lautstärke, nach dem Tor auf dem Höhepunkt, besser geht es nicht. Danach wurde es jedoch wieder ein wenig ruhiger. Guter Armeinsatz und schöne Hüpfeinlagen. Insgesamt ein guter Auftritt, auf den man jetzt zuhause aufbauen muss. Die Gegenseite findet hier jetzt mal keine allzu große Beachtung, sie waren anwesend und auch zu erkennen. Es kam jedoch nix an. Die Jungs auf dem Platz brachten das 1:0 über die Zeit und somit der zweite Dreier in der Fremde in Folge. Platz 3 ist also wieder in Sicht. Die Rückfahrt verlief am Ende genau so ereignislos wie die Hinfahrt, was jedoch an Schikanen seitens der Uniformierten lag. Da hält der Zug eben vor Würzburg eine halbe Stunde, weil man im Bahnhof noch die Leben der anderen Fußballfans retten will. Sinnlose Provokation mal wieder. Halb 11 erreichte man dann wieder die wunderschöne Heimat, ging den Sieg feiern und dann auch irgendwann mal ins Bett.

Interview – RWE-Wandgestaltung

Mahlzeit! Wie gehabt, stellt euch doch erst mal vor. Wer oder was steckt hinter rwe-wandgestaltung@hotmail.de?
Das ist schnell erzählt. Hinter dieser Mailadresse steckt eine Handvoll RWE-Fans aus dem EFU-Umfeld, die sich voll und ganz der legalen Wandgestaltung verschrieben haben, um unseren Verein, unsere Farben und unsere geliebte Heimatstadt auf kreative und optisch eindrucksvolle Weise zu unterstützen.

Wie kamt ihr auf die Idee?
Zum einen durchs Groundhopping. Viele Städte in Polen oder in Griechenland sind mit ihren jeweiligen Vereinsfarben zugepflastert. Vor allem Split in Kroatien war für uns sehr eindrucksvoll. Eine alte Stadt, harmoniert mit jeder Menge Hajduk und Torcida Bildern. Und da haben wir gedacht, warum nicht so was auch in Erfurt? Zum anderen sind wir für einen Großteil der Choreo-Ideen verantwortlich, die man in den letzten Jahren so im SWS oder bei Auswärtsspielen gesehen hat. Nur ist die wochenlange Vorbereitung und mühevolle Arbeit schnell vergänglich. Eine halbe Minute hochgehalten und das war's auch schon wieder. Sicherlich hat man ja noch die Fotos, aber dennoch hatten wir Bock, mal was zu schaffen, was auch länger Bestand hat. Außerdem ist für uns die positive Außendarstellung unseres Vereins wichtig! Das Ansehen innerhalb der eigenen Stadt und bei den Erfurter Bürgern zu verbessern und die Wertigkeit bzw. das Image des FC RWE zu stärken, ist für uns ein Antrieb.
Wenn wir uns andere Städte in Deutschland anschauen, hat der dort ansässige Heimatverein einen wichtigen Stellenwert, anders in Erfurt. Daran muss sich etwas ändern! Vielleicht schafft man mit einigen ordentlichen Wandbildern, die Politiker und die opportunierenden Spiesbürger daran zu erinnern, dass der FC Rot-Weiß Erfurt für viele Menschen ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben ist.

By the way. Wie ist die Graffitiszene im schönen Erfurt ansonsten aktuell aufgestellt? Gibt es hier vielleicht auch irgendwelche Kontakte?
Erfurt hat ähnlich wie z.B., speziell im Osten, Leipzig eine sehr große, abwechslungsreiche und sehr kreative Graffitigemeinde, mit Crews die deutschlandweit bekannt und anerkannt sind.
Kontakte gibt es logischerweise auch zu einzelnen Personen, aber jeder macht eher sein Ding, wobei man dennoch respektvoll miteinander umgeht. Zum Beispiel würden wir niemals eine bekannte Erfurter Crew übermalen, denn so was gehört sich einfach nicht, dafür haben wir vor illegaler Streetart und den vielen Oldschool-Graffiti in EF und Umgebung viel zu viel Achtung. Gut und sauber gemalte Schriftzüge, die vor allem auch in der Nacht unter „zwielichtigen“ Bedingungen entstehen, sind unter anderem der Puls, der eine lebendige Stadt ausmacht! Im Gegenzug wird unsere Arbeit mit fortschreitenden, fertigen Projekten zunehmend wahrgenommen und wird auch innerhalb der Graffitiszene anerkannt. Dennoch lehnen wir es ab, dass Leute für uns RWE-Bilder malen, die eigentlich nichts mit dem Verein anfangen können. Sich mit erfahrenen und großen Crews anfreunden und diese dann für sich „anschaffen“ lassen, ist z.B. in Jena die übliche Verfahrensweise, wird bei uns aber niemals das Mittel der Wahl sein! Wir wollen lieber Graffiti und Wandbilder, die von RWE-Fans für RWE-Fans gemacht wurden...

Neben dem enormen Arbeitsaufwand verschlingen solche Projekte bestimmt auch jede Menge Geld. Wie finanziert ihr euch?
Momentan eigentlich ausschließlich über Spenden, dem EFU-Verkaufstand bzw. aus eigener Tasche. Eventuell besteht noch die Möglichkeit, über das Fanprojekt Perspektiv e.V. an ein bisschen Geld zu kommen. Das Geld, welches wir zur Verfügung haben bzw. was gespendet wird, wird zu 100 Prozent für die benötigten Materialien ausgegeben. Wir möchten uns an dieser Stelle auch noch mal für die Spenden bedanken, die bei den Heimspielen so rumkommen! Momentan sind wir dabei, ein Konto einzurichten, damit das Spenden noch bequemer geht. Jedenfalls hilft uns jeder Cent aber auch Sachspenden wie Fassaden- oder Abtönfarbe, Spraydosen, Pinsel etc.!

Wenn man euch eine Wand zur Verfügung stellen will, wie kann man euch erreichen?
Also erstmal würden wir uns riesig freuen, wenn uns mehr Leute von selbst Wände zur Verfügung stellen würden. Die Fassaden, die wir jetzt bemalen durften, wurden bis jetzt ausschließlich von uns klar gemacht. Wer also eine Fassade, Garage, Wand, Holzzaun, Dachvorsprung etc. hat, kann uns unter rwe-wandgestaltung@hotmail erreichen. Ihr könnt uns auch bei Facebook finden und unsere bisherigen Projekte anschauen. Einfach die Mailadresse einhacken und dann findet ihr uns schon.

Wie muss man sich die Organisation vor einem neuen Bild vorstellen? Gebt den Leuten doch mal einen Überblick, was alles an Arbeit bis zur Fertigstellung dahinter steckt.
Als erstes natürlich die Suche nach einer geeigneten Location. Mittlerweile schaut man als Beifahrer im Auto oder während einer Zugfahrt schon fast automatisch nach geeigneten Wänden. Prinzipiell sollten solche Wände Richtung Straße zeigen oder an einer Zugstrecke sein. Wände in privaten Hinterhöfen oder in abgelegenen Lagerhallen zu bemalen, nur um ein hübsches Foto zu haben, ist nicht unser Ding. Schließlich wollen wir ja eine Botschaft rüber bringen, und das geht nur, wenn andere Leute/ andere Fans die RWE-Bilder auch zu Gesicht bekommen. Ist eine passende Wand gefunden, muss erstmal raus gefunden werden, wem diese gehört. Dies kann sich einfach gestalten, aber auch sehr langwierig sein. Bei einigen Garagenwänden haben wir stundenlang rumgelümmelt und gewartet, bis endlich mal ein Garagenbesitzer zu seinem Auto ging und wir ihn fragen konnten, wie der Name des Garagenvorstandes lautet. Meistens wird man dann in den entsprechenden Wohngebieten zu verschiedenen Leuten geschickt und man muss ordentlich Klinken putzen, bis man bei den entsprechenden Entscheidungsträgern sitzt. Bei manchen Wänden/Fassaden in der Innenstadt sitzt der Besitzer irgendwo im Westen, und so einen Baulöwen zu überzeugen, bedarf auch einiges an Schriftverkehr. Meistens wollen die Leute auch gleich Entwürfe sehen, andere denken, wir sind von irgendeiner Sekte oder wollen irgendwas verkaufen, wenn wir bei ihnen auf der Matte stehen. Hat man die Leute dank jugendlichem Charme und dem Zaubersatz "...die Kosten werden von uns übernommen." überzeugt, ihre privaten Hauswände zur Verfügung zu stellen, kommt meistens die schwierige Hürde der Motivwahl. Manchen ist es schlichtweg egal, und wir können uns (fast) austoben. Anderen hingegen sind unsere Motive teilweise zu forsch. Gerade bei den legalen Wänden am Gästeeingang unseres geliebten Stadions sind uns durch die Erfurter Sportbetriebe die Ideen/Entwürfe dauernd durchs Raster gefallen. Da muss man halt zähneknirschend kompromissbereit sein und auch mal einen Speerwerfer malen obwohl uns Leichtathletik voll am Arsch vorbeigeht. Sind alle mit der Motivwahl mehr oder weniger zufrieden, kann es dann auch endlich losgehen. Je nach Zustand der Wand wird diese immer erstmal mit Fassadenfarbe geweißt bzw. grundiert. Dies ist zwar ein teures Unterfangen, aber die darauf folgende Farbe kommt besser zur Geltung und die gesamte Wand lässt sich leichter bemalen. Der Rest hängt dann von verschiedensten Faktoren wie Wetterlage/ Motivation und Budget ab. Sobald es Minustemperaturen werden, trocknet die Farbe nicht mehr ordentlich und verläuft oder wenn man wieder enorm viel Geld vorgestreckt hat, muss man erst die Spenden vom Heimspiel abwarten. Meistens können wir ja nur vor oder nach unseren regulären Arbeitszeiten ma-

len. Und am Wochenende spielt ja schließlich der geliebte Verein, und das hat immer Vorrang.

Die letzten Worte gehören euch. Was habt ihr euch für 2012 vorgenommen oder wollt Ihr vielleicht dem ein oder anderen angehenden Künstler ja noch irgendwas mit auf den Weg geben, schießt los.

Jede Menge! Momentan sind wir dabei, eine große Fläche am Stadion zu gestalten. Leider kam uns der Wintereinbruch in die Quere und wir sind erst zu 85 Prozent fertig. Sobald der Frühling einkehrt, geht's wieder steil und wir legen wieder los. Dennoch bleibt unser Motto weiterhin "Klasse statt Masse"! Gerne würden wir auch mal Projekte in Gotha, Arnstadt, Sömmerda, Meiningen etc. umsetzen. Weiterhin haben wir uns vorgenommen, Kontakt mit der EVAG sowie den Stadtwerken aufzunehmen. Mal schauen, was dabei rumkommt... Wir würden gerne auch an dieser Stelle andere RWE-Fans in die Pflicht nehmen! Geht zu eurem Garagenvorsitzendem, eurem Vermieter, dem Kunden, dem das Bauland gehört, auf dem die beschmierte Wand steht, die zur Straße zeigt. Genau die Wand, wo genauso gut ein geiles Rot-Weiß-Bild dran könnte! Haut die Leute an und stellt den Kontakt zu uns her. Organisiert uns ein paar Flächen, damit man nicht nur im Auswärtsblock, sondern auch auf der Straße sieht, welches die wahren Thüringer Farben sind! Falls jemand Interesse hat, uns zu helfen oder uns in irgendeiner Art unterstützen will bzw. wenn es Fragen gibt, einfach eine Mail an rwe-wandgestaltung@hotmail.de

Vielen Dank für die Infos und viel Erfolg weiterhin!

Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren

Mit dem Start der zweiten Liga vor mittlerweile fünf Wochen starteten auch die Pyrobefürworter mit zwei Aktionsspieltagen ins neue Jahr und es gab zahlreiche schicke Aktionen zu bewundern. Auch einige „Irre“ aus den eigenen Reihen trugen aktiv zum Gelingen bei, und so gab es bei unserem Gastspiel in Osnabrück auch etwas Pyro aus dem Gästeblock, was der Mannschaft bekanntermaßen ordentlich einheizte und sie es dankte. Das ganze wie gewollt ohne Böller, und damit entgegen ersten schnellschüssigen Behauptungen im Spielbericht auf der Vereinsseite. Positiv auch, dass im Block das Pyrotechniklied mittlerweile für einen erhöhten Dezibelwert sorgt. Geht gut ab, Jungs und Mädels! Neben diesen positiven Dingen muss man an dieser Stelle aber auch ein wenig Ausschweifen. Hannovers Präsident Martin Kind kündigte erneut an, Verbandsstrafen für Pyroaktionen auf nationaler und internationaler Ebene auf überführte Täter umlegen zu wollen. Auch die SpVgg Greuther Fürth will dies zukünftig so handhaben. Daraufhin nahm sich ein Anhänger der Franken das Leben! Er war zweifelsfrei als der Täter identifiziert worden, der beim Frankenderby zwei grüne Leuchtraketen in den Nürnberger Abendhimmel feuerte. Der Standpunkt zu Leuchtraketen dürfte klar sein, trotzdem sollten sich gerade Vertreter der Vereine vor solchen Äußerungen Gedanken machen, in was für einer Verantwortung diese stehen, wie auch das passende Spruchband „Strafen umlegen heißt Existenzen zerstören“ der Ultras Nürnberg auf den Punkt brachte. Die Rot-Schwarze Hilfe als Rechtsabteilung der Nürnberger Fanszene kündigte zudem an, prüfen zu lassen, ob eine Umlegung der Strafen überhaupt rechtens ist. Dazu heißt es in der Stellungnahme „Ob das überhaupt möglich ist, ist allerdings höchstrichterlich bis dato nicht geklärt. [...] Da stellt sich schon die Frage, inwiefern dem Verein ein „Schaden“ entsteht, wenn dieser sich vertraglich auf Regelungen verpflichtet, die ihn unter bestimmten Umständen zu Zahlun-

gen verpflichten. Der DFB verhängt die Strafen deshalb, weil der Verein „künftig besser aufpassen“ soll, nicht, damit der Verein sich um Regress bemühen muss.“ (www.rot-schwarze-hilfe.de). Generell hat man eher das Gefühl, der DFB versucht jetzt Schritt für Schritt „italienische Zustände“ in Deutschland einzuführen. War schon das Urteil im Fall BVB gegen Dynamo, sagen wir mal, leicht überzogen (wir berichteten), so kommt wohl auch auf die Fans von Eintracht Frankfurt demnächst ein Spiel ohne Gästeanhang beim FC Union Berlin zu. Ob das der richtige Weg ist, um die Feuerteufel in den Stadien zum Aufhören zu bewegen, darf wie immer bezweifelt werden. Am Sichersten ist es grundsätzlich für alle, weiterhin mit der gewissen Cleverness vorzugehen und den entsprechenden Institutionen klar zu machen, dass Pyrotechnik für immer ein Teil aktiver Fankultur ist, und weiter dafür gekämpft wird! Zum Schluss sei euch auch nochmal www.pyrotechnik-legalisieren.de ans Herz gelegt, wo ihr mittlerweile recht zeitnah und regelmäßig die neuesten Aktionen und immer wieder frische Presseberichte aufs Auge bekommt.

Hoppingbericht(1)

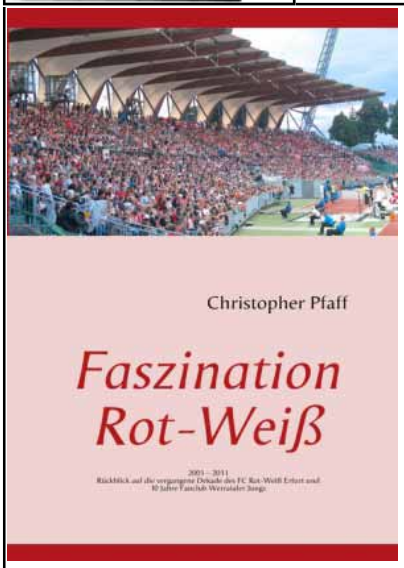
AS Rom – Lazio Rom 1:2 (1:1), 04.03.2012, 50.801 Zuschauer

Mit Abpfiff ging es quer durch den tobenden Rot-Weiß-Haufen für zwei Dorf-Hools raus aus der Blechbüchse, wo unsere "Goldfüße" gerade verdientermaßen drei Punkte holten, und vom Hauptbahnhof Wiesbaden aus direkt zum Flughafen nach Frankfurt. Den Flieger pünktlich bestiegen und nur kurze Zeit später römischen Boden unter den Füßen gehabt, wo am nächsten Tag das Hauptstadtderby stattfinden sollte. Den Abend nach geklärter Unterkunftssuche chilig mit ein paar Bier und einem Spaziergang zum wieder sehr beeindruckenden Colosseum ausklingen lassen, ging es am nächsten Morgen nach wenig ausgiebigem Frühstück noch die bestellten Karten holen, bevor es nach kurzer Unklarheit über den eingeschlagenen Weg, dem Herdentrieb folgend, in Richtung Stadion ging. Auf dem letzten Abschnitt vermischten sich in der Straßenbahn erstmals auf unserem Weg größere Gruppen Tifosi beider Vereine. Kurz nach Verlassen der S-Bahn wusste dann aber jeder, wohin er muss, und die entspannte Stimmung kippte etwas, als erste Böller in der Ferne zu hören waren, und am blauen Himmel auch ein Heli der Bullen unterwegs war. Zwei Stunden vor Anpfiff dann schließlich am Stadion angekommen, und nach kurzer Orientierungsphase den gut 300-400 Ultras großen Haufen der Romanisti erspäht, welcher speziell in den vorderen, vermummten Reihen recht gut drauf schien. Getrennt durch ein Großaufgebot an Carabinieri immer mit Blick auf Lazios Curva Nord. Wenig später dann auch etwas Action, als eine kleine Gruppe Laziali den falschen Weg wählte, und einige Romanisti teilweise stilecht mit Rollerhelm und Gürtel diese schließlich auf den richtigen führten, was die Carabinieri zu keinerlei Reaktion bewegte. Fetzt. Etwas nach dieser Aktion ging es dann mit einen Teil der Ultras zusammen ins Stadion. Beeindruckendes Teil, was wie die letzten Jahre auch heute aber bei weiten nicht ausverkauft sein sollte. Blocktrennung umging die Jugend der Roma gekonnt durch Überklettern der gut 3 Meter hohen Trennwände, um in den mittleren und aktivsten Bereich der Curva Sud zu gelangen, was die überforderte und stark unterbesetzte Ordnerschaft an ihre Grenzen brachte. Die Zeit bis zum Spielbeginn vertrieben sich beide Kurven schließlich mit etwas Pyro, einigen Böllern und ersten Spruchbändern, von denen während des Spieles noch zahlreiche weitere folgen sollten, dessen Bedeutungen uns zumeist aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse allerdings unklar blieben. Kurz vor Anpfiff und mit Abspielen der Hymne von AS ging das Spektakel los. Die

Curva Sud, vor der Romas Kapitän Totti bereits vor dem Warmmachen einen Strauß ablegte, an deren äußersten Rand auch unsere Plätze waren, begann das Spiel mit einer schicken Raucheinlage in den Vereinsfarben, einigen Bengalen, Böllern und anschießend noch etlichen Blinkern in den unteren Reihen. Auch während des Spiels brannte und knallte es immer wieder, und einiges flog auf die Laufbahn. So richtig gestört hat es keinen, lediglich zum Ende des Spieles veranlassten zig Böllerschläge nacheinander den Stadionsprecher zu einer kurzen Durchsage. Die Curva Nord der Laziali, welche insgesamt ein Drittel im Stadion stellten, eröffnete das Duell mit einer Choreo und auch ein wenig Pyro. Stimmungstechnisch gestaltete sich die Sache dann schon einseitiger, zu Gunsten der Romanisti. Nach der Anfänglichen Euphorie, wo ein Großteil der Kurve noch beteiligt war, ließ dies zwar während des Spiels nach, trotzdem waren die unteren Reihen dauerhaft aktiv, und auch zig große Fahnen wurden permanent in der Luft gehalten, ohne dass irgendwelche Spinner sich darüber muckierten. Die Leute wissen, warum sie in der Kurve Stehen. Soviel dazu. Kultig auch ein Typ, der während des kompletten Spieles in Klose Trikot mit Schweinemaske und geklauter Lazio Fahne auf dem Zaun saß. Während die Curva Sud entgegen dem Spielverlauf, wo AS nach nur acht Minuten ihren Torhüter verlor und in Unterzahl spielte, gut drauf war, konnte Lazio wieder nicht überzeugen. Schon im November bei meinem Besuch gegen den FC Zürich sangen 1.000 Schweizer diese einst so starke Kurve in Grund und Boden. Zwar war bei diesem Derby wesentlich mehr los, aber überzeugen konnte das insgesamt nicht. Lediglich die Torjubel nach den beiden Treffern waren sehr beeindruckend. Aufgefallen ist die Curva Nord dagegen noch durch rassistische Äußerungen und dämliche Laute gegenüber Romas Juan, was den Stadionsprecher auch zu zwei Durchsagen unter Androhung eines Spielabbruches veranlasste, wie wir am nächsten Tag der Zeitung und später dem Netz entnehmen konnten. Trotz zahlreicher Touris im Stadion von denen einige wohl auch die Quittung für unangepasstes Verhalten bekamen, stand am Ende die Gewissheit, eines der besseren Römer Derbys gesehen zu haben, was deutlich zeigte, dass Italien noch lange nicht tot ist! Nach dem Spiel sammelte sich zwar wiederholt ein Haufen, welcher kurze Zeit später noch für etwas Action sorgte, für uns ging es aber Richtung Vatikan, um noch einen kulturellen Punkt mitzunehmen, ehe der Abend bei Pizza und Bier auskling, bevor es am nächsten Nachmittag mit sieben Stunden Verspätung aufgrund eines verpassten Fluges wieder Richtung Heimat ging.

Buchvorstellung

Premiere, Premiere... zum ersten Mal wird an dieser Stelle ein Buch über den RWE vorgestellt. Noch dazu eines, welches sich nicht nur um den Club, sondern auch um einen Fanclub ("Werrataler Jungs") dreht. Für jeden RWE-Sammler ein Muss.... sofern man auf Langeweile steht. Eins vorweg, die im Titel angesprochene Faszination kommt zumindest bei mir nicht rüber. Klar, der RWE fasziniert uns alle, aber davon ist im Buch kaum was spürbar. Zu öde, zu monoton, irgendwie lieblos. Ich will dem Autor (Christopher Pfaff, Gründungsmitglied der "Werrataler Jungs") seine Leistung nicht absprechen, aber irgendwie fehlt dem Buch was. Ich weiß nicht, ob es die kritischen Zwischentöne sind, oder der fehlende Blick auf die gesamte Fanszene, oder einfach nur die Leidenschaft, die das Fansein ausmacht. Alles träge und mit der Zeit langweilig. Worum geht's? Das Buch gliedert sich in 2 Abschnitte, Teil 1 befasst sich mit dem RWE und seiner sportlichen sportlichen Entwicklung der letzten 10 Jahre - inklusive kleinerer Randgeschichten und



Vorstellung einiger Spieler und Trainer. Teil 2 dreht sich dann um 10 Jahre "Werrataler Jungs", ein Fanclub der sowas wie die Gutmenschenfraktion der hiesigen Fanszene ist und auch nicht müde wird, das immer wieder zu betonen. Gerade Teil 2 wird schnell langweilig, weil es immer wieder um Vorstandswahlen, gemeinsame Feiern, Freizeittuniere geht. Fanclubleben halt. Aber interessiert es Außenstehende wirklich, ob man in Hintertupfingen 3. geworden ist, oder dass die Fanclubtassen 2 Mark 50 kosten? Mich nicht. Mich interessiert viel mehr die Frage, warum sich die "WJ" als *aktivster* Fanclub bezeichnen, wenn man nicht mal alle Spiele im Jahr fährt. Abgerundet wird das Ganze übrigens durch ein an Polemik strotzendes Vorwort von Rolle Rombach. Naja, einmal gelesen, ab ins Regal, immerhin was für die RWE-Sammlung. Und bevor jetzt kritische Stimmen kommen vonwegen "Dann schreib doch selber mal ein Buch!", dann kann ich nur sagen: ist in Planung, wird nicht ganz so friedvoll und mit Sicherheit will Rombach darin kein Vorwort schreiben.

(Christopher Pfaff, "Faszination Rot-Weiß", Books on Demand, 12,95€)

Über die Stadtgrenzen hinaus

Spendenaktion: Insgesamt 22.000 € durch rund 4.000 Spender kamen bei der von den Ultras Frankfurt initiierten „Wir tragen den Adler im Herzen II“ Aktion zusammen. Eine Trikotauktion wie bei der Erstauflage, die wohl für zusätzlichen Erfolg gesorgt hätte, kam trotz mehrfacher Anfragen beim Verein nicht zustande. Anscheinend wollte man hier mit seinen Problemfällen nicht zusammenarbeiten und lässt dafür auch den lobenswerten Sinn der Aktion in den Hintergrund rücken. Die eingenommene Kohle geht an ein Obdachlosenheim.

Boykott: Um ein Zeichen gegen den modernen Fußball und die überteuerten Eintrittspreise zu setzen, gaben die Munichmaniacs in einem Kommuniqué bekannt, dem Fränkisch-Bayrischen Duell in Nürnberg fernzubleiben. Während die Preise für einen Stehplatz um zehn Euro erhöht wurden, gab es bei den Sitzplätzen fast eine Verdopplung. Bei den Münchnern ist man sich allerdings bewusst, dass man durch das Fernbleiben für nicht allzu großen Wirbel sorgen dürfte, da die Karten aufgrund des großen Interesses trotzdem verkauft werden dürften. By the way. Im Normalfall kostet ein Stehplatz in Nürnberg 13 € für ein Bundesligaspiel. Und in der dritten Liga in Thüringens Landeshauptstadt?

Strafe: Zwar läuft in Deutschland schon einiges nicht richtig, aber eine Strafe aus Spanien toppt das ganze nochmal. 131 Fans von Rayo Vallencano wurden zu insgesamt 816.000 € Geldstrafe verurteilt. Beim Auswärtsspiel in Madrid gegen Atlètico kam es zu Auseinandersetzungen mit den Bullen, nachdem die Gruppe von den Tribünen aus mit Gegenständen beworfen wurde. Außerdem erhielten alle Festgenommenen noch zusätzlich zwei Jahre Stadionverbot. Dass die spanische Polizei immer wieder für gezielte Provokationen und Auseinandersetzungen zu haben ist, durften auch einige deutsche Szenen bei ihren Auftritten schon erleben.

Urteil: Für den Platzsturm nach Abpfiff des verlorenen Frankenderbys gegen Fürth, wurde der FC Nürnberg nun vom DFB zu 100.000 € Geldstrafe verurteilt. Nürnbergs Präsident kündigte an, sich vorzubehalten, Teile der Strafe auf ermittelte Täter umzulegen. Etwas mehr zu der Sache mit Geldstrafen umlegen etc. gibt's an anderer Stelle in diesem Heftchen.

Kontakt: Zu vereinzelten körperlichen Kontakt kam es beim „Politgipfel“ zwischen Babelsberg und Chemnitz am vergangenen Wochenende. Nach Abpfiff stürmten Motivierte beider Seiten den bekannten Pufferblock, und auch nach dem Spiel ging es immer wieder hin und her, bis die Cops alles im Griff hatten. Bereits vor dem Spiel nutzten etwa 50 Chemnitzer die freie Ankunft in Babelsberg, und staubten dabei zwei Filmstadtinferno-Schals ab. Bittere Pille.

Geisterspiel: Teil 1 der Strafe vom DFB sitzt Dynamo an diesem Wochenende in Form des Geisterspieles am morgigen Sonntag gegen Ingolstadt ab. Dynamo wäre aber nicht Dynamo, wenn die nicht trotzdem was auf die Beine stellen würden. So rief UD im Vorfeld zum Besuch des heutigen Abschlusstrainings und auch zur Unterstützung außerhalb des Stadions nach einem gemeinsamen Protestmarsch auf. Außerdem gibt die SGD den Fans die Möglichkeit, den Verein mittels Geistertickets zu Unterstützen und so den finanziellen Schaden im Rahmen zu halten. Bis Mittwoch wurden bereits über 17.000 Tickets abgesetzt!

Hoppingbericht(2)

Vor fast einem Jahr ereignete sich folgendes – warum ich das jetzt erst schreibe? Naja, in der Oberstufe hat man ja nicht viel Zeit, wenn's auf's Abi zu geht und danach als Student wird man faul… Egal. An einem ganz frühen Samstag Morgen – Rot-Weiß hatte spielfrei – machten sich zwei (eigentlich waren vier geplant) junge Männer auf den Weg Richtung Westdeutschland. Ziel waren zwei Spiele der U17-EM-Qualifikation. Zuerst ging es nach Meerbusch, der Sportplatz am Eisenbrand ist Heimstätte eines Bezirksligisten. Eine schmucke kleine Tribüne mit Dach, auf der wir uns einfanden und rundrum Stehplätze auf Kies oder Gras. Hübsch anzusehen! Es spielte die Auswahl der Schweiz gegen die der Türkei. Die „Fans" beider Mannschaft (1104 Zuschauer) dürften sich etwa bei der gleichen Anzahl gehalten haben, jedoch zog das Spiel nicht nur zwei Hopper aus Thüringen auf den Plan, manche sah man ein paar Minuten später an anderer Stelle wieder… Zum Spiel: Die Schweiz ging in Führung, das war gut. Dann drehte die Türkei in der zweiten Hälfte das Spiel und plötzlich rannten überall schreiende Kinder rum, komisch. Egal. Als wir wieder am Auto ankamen, bemerkten wir einen ungebetenen Fahrgast in Form eines armen kleinen Vögelchens direkt unterm Nummernschild, ein Highlight an diesem Tag. Weiter ging es nach Düsseldorf, in die Wellblechhütte, die man für 3 Heimspiele der Fortuna und eben dieses Qualifikationsturnier hingestellt hatte – schimpfte sich „airberlin world". Naja, Blech eben. Der Eintrittspreis ungefähr doppelt so hoch, wie der beim Spiel vorher – warum auch immer. Deutschland siegte gegen die Ukraine mit 2:0 und hier gab es noch viel viel mehr schreiende und hüpfende Kinder zu bestaunen. Direkt neben dem schwach besetzten „Gästeblock" gab es einen Block, der vorwiegend schwarz gekleidete Personen beinhaltete, u.a. vorhin erwähnte Häkchensetzer. Wir hätten uns zu diesen Leute gesellen sollen… Insgesamt etwa 6300 Zuschauer. Nach dem Spiel war der Vogel nicht mehr am Auto, diese Diebe! Eigentlich sollte nun die Heimreise anstehen, aber einer der beiden sagte sich „Hey, wenn ich schonmal hier bin – lass' mal nach Belgien fahren, Länderpunkt machen!" Gesagt, getan (obwohl der Fahrer eigentlich gar nicht wollte – danke nochmal :-)). Man entschied sich für Lommel, den damaligen Tabellenführer der zweiten Liga. In einem kleineren Ort mit unendlich vielen Einbahnstraßen gelangten wir dann auch irgendwann mal ans Stedelijk Sportstadion. Der Mann an der Kasse verlangte von mir, dass ich mich mit Händen und Füßen verständige, um mich dann, als ich die Karten hatte, auszulachen, weil er doch Deutsch konnte – ein bisschen Spaß muss ja schließlich sein! Im Stadion sah man dann einige Aufkleber deutscher Szenen und zwei schicke Tribünen. Wir machten es uns auf der Gegengeraden, direkt neben den Aktiven des ansässigen Vereins, bequem. Auch bei Eiseskälte. Die Fahnenschwenker und Trommler machten dann auch wirklich recht ansehnliches Sing-Sang, direkt neben dem Gästeblock, in dem sich auch etwa 150 Leute einfanden. Zu Gast war KSK Heist, Aufsteiger aus der dritten Liga und damals noch oben dabei. Lommel United ging spät in der ersten Halbzeit in Führung, und musste in der zweiten ebenso spät den Ausgleich hinnehmen. Ein schwaches Spiel für die Tabellenregion… Flutlicht macht's erträglich. Direkt unter der Gegentribüne übrigens gab es einen Pub von den Fans der Heimmannschaft, sehr edel! Nach dem Spiel ging es noch fix Pommes essen und dann auf den langen langen Heimweg, irgendwann gegen um 4 war man dann nach 24 Stunden auch wieder im Bett, zwischendurch musste fast noch ein Dachs bei hohen Geschwindigkeiten auf der Autobahn um sein Leben fürchten. Gut, dass der Besitzer des Autos zu der Zeit schlief… ;-)
Alles an einem Tag, der schon recht lustig war, irgendwie.

Liedtext

„Oh RWE wir lieben dich,
schalalala, schalalalaaaa…“

wird jetzt ergänzt durch folgende vorgestellte Strophe:

„Für unsre Farben Weiß und Rot,
Stehn wir bis in den Tod,
Die Kurve singt und springt,
damit ihr heut‘ gewinnt.“
……
Schalalala, schalalala,
Oh RWE, wir lieben dich.

Neues Lied (Melodie Boney M. „Sun of Jamaica“):

Lieber ein Schwein sein als einmal für Zeiss schrein,
denn wir sind die Rot-Weiße Macht.
Hunderte Menschen kennen keine Grenzen,
wenn Rot-Weiß in der Ferne spielt.
Unsere Heimat das Steigerwaldstadion,
seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Schalalala, lalalalalaaaa, seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt! Laala-
lalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt!

Termine

1.Mannschaft:
So.: 17.03.12 14:00 Uhr RWE vs. SV Sandhausen
Sa.: 24.03.12 14:00 Uhr Wacker Burghausen vs. RWE
Sa.: 31.03.12 14:00 Uhr RWE vs. 1. FC Saarbrücken
2. Mannschaft:
So.: 11.03.12 13:30 Uhr RWE II vs. FCC II
So.: 18.03.12 13:30 Uhr Dynamo Dresden II vs. RWE II
So.: 25.03.12 13:30 Uhr RWE II vs. VfB Fortuna Chemnitz
A-Junioren
So.: 11.03.12 11:00 Uhr RWE vs. Hamburger SV
So.: 18.03.12 11:00 Uhr Hansa Rostock vs. RWE
So.: 25.03.12 11:00 Uhr RWE vs. Hamburger SV

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

..: INFO :..

Diesmal gibt es wieder neue Sachen aus eigener Produktion. Die neuen Aufkleber sind da. Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass die Aufkleber nicht im Bereich des Stadiongeländes verklebt werden dürfen. Etliche Institutionen können sich mit diesem Couleur von Streetart einfach nicht anfreunden.

Weiterhin schon der Hinweis, dass in den nächsten Wochen die neue „Kollektion“ Buttons den Weg an den Stand finden wird.

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.